Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

103 (3.5.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 103. **Offenburg,** Freitag den 3. Mai **1878.**

Politische Rundschau.

Hamburg, 30. April. (Frkf. Z.) Fürst Bismarck ist so weit genesen, daß er gestern eine kurze Zeit im Freien zubringen konnte.

Berlin, 29. April. Der Reichstag findet bei seinem Wiederzusammentritt zahlreiche Bittschriften vor, welche die Ablehnung einer Erhöhung der Tabaksteuer, bezw. die Verwerfung der Einführung des Tabakmonopols verlangen. Namentlich werden badische und pfälzische Abgeordnete aus ihren Wahlkreisen die betreffenden Bittschriften überreichen und, wie in solchen Fällen üblich, begründen.

Berlin, 1. Mai. Der Reichstag berieth heute den Gesetzentwurf betr. die Abwehr-Maßregeln gegen die Rinder-Pest in dritter Lesung. Minister Hofmann rechtfertigte die strengen Straf-Bestimmungen und befürwortete die Annahme der ursprünglichen Vorlage, die durch die Beschlüsse der zweiten Lesung in ihren Zwecken wesentlich abgeschwächt worden sei, eventuell die Annahme der Beseler'schen Anträge, welche auf mehrere Strafverschärfungen abzielen. Günther trat ebenfalls für Wiederherstellung der Regierungs-Vorlage ein, Windthorst (Meppen) dagegen für die Beschlüsse zweiter Lesung und Beseler für seine Anträge. Während der Spezial-Debatte stellte sich bei der Abstimmung über einen von jenen Anträgen heraus, daß nur 197 Mitglieder anwesend und somit das Haus nicht beschlußfähig war, worauf die Sitzung auf morgen vertagt wurde.

Berlin, 1. Mai. Die „Prov.-Korr." meldet: Fürst Bismarck's Krankheit nehme einen günstigen Verlauf und es sei zu hoffen, es werde dem Fürsten möglich sein, sich auch noch an den Berathungen des Reichstages zu betheiligen. — Die Prov.-Korr. enthält einen Artikel „Konstitutionelle Bürgschaften bei der Steuer-Reform," in welchem sie die Besprechung der Stellung der nationalliberalen Partei zu der von der Regierung beabsichtigten Finanz-Reform fortsetzt und darauf hinweist, daß der Widerspruch des Reichskanzlers sich nur gegen die Forderung v. Staufenberg's, nicht gegen die von v. Bennigsen ausgesprochene Forderung richtete. So lebhaft und scharf auch die Erörterungen der letzten Wochen über die hervorgetretenen Widersprüche gewesen seien, so sei doch im Hinblick auf die früher festgestellten gemeinsamen Gesichtspunkte die Hoffnung nicht aufzugeben, daß bei den Erwägungen über die zunächst einzuschlagenden Wege schließlich die Rathschläge einer praktisch nationalen Politik von neuem den Ausschlag geben würden und, wie die Regierung glaube, bei wichtigen Fragen des praktischen Lebens die Bereitwilligkeit zur Verständigung nur noch steigern könnten.

Berlin, 1. Mai. Das englisch-russische Militär-Kompromiß ist angeblich erfolglos geblieben. Die deutsche Vermittelung tritt neuerdings verstärkt auf.

Wien, 30. April. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: Großfürst Nikolaus stellte gestern General Totleben den Truppen als seinen Nachfolger vor, besuchte heute mit demselben den Sultan, bei welchem er sich verabschiedete, und schiffte sich unmittelbar darauf mit General Nipokojcycky nach Odessa ein. — Die Russen verhafteten in Adrianopel mehrere Mohamedaner. — Die Friedenskommission ist nach Philippopel abgegangen. — Die beabsichtigte große Heerschau unterblieb wegen der Ereignisse in Rumelien, welche bedeutende Truppenabsendungen dahin nothwendig machten. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Petersburg von heute: Das Gichtleiden des Fürsten Gortschakoff, welches sich in einer leichten Schwellung eines Fußes äußert, machte keine weiteren Fortschritte. Nichtsdestoweniger scheint bei einer voraussichtlich längeren Verhinderung des Reichskanzlers neuerlich an die Berufung des Grafen Schuwaloff aus London zur einstweiligen Vertretung des Reichskanzlers gedacht zu werden.

Wien, 1. Mai. Die Pol. Korr. meldet aus Konstantinopel vom heutigen: Totleben begab sich unmittelbar nach der Abreise des Großfürsten Nikolaus auf die Pforte und hielt dort mit Sadyk, Savfet und Izzet Pascha eine Konferenz, welcher man in diplomatischen Kreisen große Wichtigkeit beimißt. Sämmtliche diplomatische Missionen thaten bei der Pforte einen gemeinschaftlichen Schritt wegen Beseitigung der durch Anhäufung der Flüchtlinge in der Hauptstadt entstandenen sanitären Uebelstände. Sadyk Pascha versprach Abhilfe. — Aus Bukarest vom heutigen berichtet die Pol. Korr.: Die rumänische Regierung ließ konstatiren, daß sich gegenwärtig 56,000 Russen in Rumänien befinden; weitere bedeutende Nachschübe sind im Anzuge. Die russische Diplomatie setzt ihre Bemühungen fort, die rumänische Regierung zum Abschlusse einer neuen Konvention zu bewegen.

Wien, 1. Mai. Das Fremdenblatt schreibt: Die Flüchtlingsfrage müsse allernächstens entschieden werden, nachdem der für den Unterhalt der Flüchtlinge bewilligte Kredit zu Ende sei. Die Pforte müsse Bürgschaften bieten, welche ihren christlichen Unterthanen, die in Oestreich Zuflucht gefunden, ein menschenwürdiges Dasein sichern, sonst müßten diese unter dem Schutz der östr. Macht zurückbegleitet werden. Dies fordern Oestreich-Ungarns Interessen, die Menschlichkeit und die Gesittung. — Die Presse meldet: Der Verwaltungsrath der Galizischen Karl-Ludwigsbahn beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, daß eine Superdividende von 9 fl. vertheilt und nach ausgiebiger Dotirung aller Fonds noch 400,000 Gulden vorgetragen werden.

Bukarest, 19. April. Die Besitz-Ergreifung von Rumänien durch die Russen ist eine Thatsache geworden. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, C. A. Rosetti, hat die Mitglieder des Hauses offiziell benachrichtigt, daß Bukarest von russischen Truppen umzingelt ist, daß russische Offiziere und Ingenieure gewaltsam die Leitung der Eisenbahn-Linie Bukarest-Giurgewo übernommen haben, daß die wichtigsten strategischen Punkte des Landes, wie Floreschti, Plojeschti und das Thal von Argesch, von den Russen besetzt und befestigt werden. Rosetti fügte hinzu, daß die Regierung die gegründete Befürchtung hege, daß in wenigen Tagen Bukarest selbst militärisch okkupirt werden dürfte. Die Situation

---

Falsche Münze.

(Fortsetzung.)

Niendorf hielt Helene die beiden beschriebenen Stücke Papier entgegen. Sie faßte eines derselben.

„Nun, Cousinchen, wer ist der Glückliche?"

„Grieben lese ich auf dem Papier." Ihr Blick suchte den Genannten. Er schaute ernst vor sich hin.

„Ich gratulire, Freundchen," wandte sich Niendorf an ihn. Grieben machte eine Anstrengung, Helenen etwas Schmeichelhaftes zu sagen. Die Worte klangen gezwungen und hatten durchaus nichts von einer freudigen Erregung an sich.

Helene warf die beiden Papiere in den Kamin. Niendorf leitete die Unterhaltung auf gleichgiltige Gegenstände. Grieben zwang sich umsonst, heiter oder doch unbefangen zu erscheinen. Er hatte etwas Düsteres in seinem Wesen, das seiner fröhlichen Natur sonst nicht eigen war. Helene entging es nicht.

Grieben machte Miene aufzubrechen, auch Niendorf ergriff seinen Hut. Die Herren empfahlen sich. Auf der Straße schieden sie mit einer förmlichen Verbeugung.

Als sich Helene allein sah, mußte sie das Erlebte noch einmal überdenken. Griebens düstres Schweigen contrastirte seltsam gegen seine vorherige Erregung. Unwillkürlich trat sie an den Kamin, das Feuer war längst erloschen gewesen, die beiden Papiere lagen unversehrt darin. Sie betrachtete sie — sie erschrak: auf beiden las sie den Namen Grieben. Eine unheimliche Ahnung von etwas Fürchterlichem stieg in ihr auf; sie wußte nicht warum, aber ihr Herz zitterte unter dem Vorgefühl einer Gefahr für den Geliebten.

Sollte Niendorf, den sie ganz anders zu beurtheilen angefangen, seit er neben den offenen geraden Grieben getreten, etwas gegen Letzteren im Schilde führen? Sie verschloß die beiden Papiere in ihrem Schreibsekretär.

Grieben schritt, als ihn Niendorf verlassen, ziellos weiter. Was war geschehen, wie war es gekommen, war es nur ein Traum? Vor wenig Stunden noch glückes- und hoffnungsvoll, war er jetzt nur noch eine wandelnde Leiche. Nur noch eine Nacht und ein halber Tag gehörten sein, dann war es vorüber mit Leben und Liebe, und er versank in das Nichts zurück. Was hatten Helenens dunkle Andeutungen zu bedeuten? Wie war es möglich, daß ihm aus dem Freunde ein grausamer Feind ersteben konnte, der ihn beschimpfte und in einen schimpflichen Verdacht nach sich ziehenden Tod stieß, der der Welt als ein Selbstmord gelten würde? Helene, die er zurücklassen mußte, ohne ihr eine Aufklärung zu geben, seine armen, alten Eltern, deren einziges Kind, deren Stolz er war, traten vor seine Seele.

Als er seine Wohnung nach langem Umherirren betrat, war es bereits in den ersten Morgenstunden. Er hatte noch manches zu ordnen, er sichtete seine Papiere, und nahm brieflich Abschied von den Eltern, Helenen, dem Onkel. Er überlas noch einmal, was er geschrieben, schloß und siegelte die Briefe. Die Sonne warf ihre freundlichen Strahlen bereits in das kleine Zimmer — sie ging ihm zum letzten Male auf. Er trat ans Fenster und schaute hinaus, er öffnete es und sog die frische Morgenluft ein. Welche Gedanken durchkreuzten sein Hirn? Er schloß das Fenster wieder und trat zurück. Er verlöschte die Lampe, die ihren fahlen Schein noch auf den Tisch fallen ließ, an dem er gearbeitet. Dann warf er sich angekleidet auf das Sopha um für den letzten Schritt Stärkung in einem kurzen Schlummer zu suchen.

Als Helene an diesem Morgen mit ihrer Toilette beschäftigt war, legte das Mädchen ein Billet auf die Spiegelkonsole, das soeben der Briefträger abgegeben hatte. Helene betrachtete neugierig die Aufschrift, sie war ihr fremd, eine feste, männliche Hand. Sie erbrach den Umschlag und blickte nach der Unterschrift: Arthur Grieben. Er schrieb:

„Geliebte! Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. Gestern noch Ihnen mein Herz voll Liebseligkeit, voll kühner Wünsche und Hoffnungen auf höchstes Erdenglück zu Füßen legend, bin ich heute ein Sterbender. Ich falle einem wahnsinnigen Gebrauch zum Opfer, dem ich mich nicht entziehen kann, ohne dem Fluch der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

wird in der That jeden Tag unausstehlicher. Ist doch General Drenteln, der unter dem anspruchslosen Titel eines obersten Befehlshabers der russischen Reserven eigentlich der unumschränkte Zivil-Gouverneur Rumäniens ist, so weit gegangen, Kosaken den Befehl zu geben, die rumänische pyrotechnische Anstalt in Cotroceni in Brand zu stecken. Glücklicher Weise hatte das Kriegs-Ministerium noch rechtzeitig Wind von der Sache gehabt und die sämmtlichen Wachen verdoppeln lassen. Als die Kosaken ankamen, wurde sofort Lärm geschlagen; es entspann sich ein blutiger Kampf, in dem zwölf Kosaken und mehrere Rumänen getödtet wurden. Drenteln hat sich seitdem beim Fürsten über den Vorfall entschuldigt und jede Theilnahme daran geleugnet.

Petersburg, 1. Mai. Die regelmäßigen diplomatischen Beziehungen mit der Türkei werden demnächst durch die gegenseitige Ernennung von Botschaftern wieder aufgenommen werden. — In Betreff der Vorbereitungen für die Entsendung einer britischen Flotte in die Ostsee bemerkt die Agence Russe: dieselben seien in dem Augenblicke schwer begreiflich, wo in Folge der Vermittelung Deutschlands zwischen Rußland und England Besprechungen stattfänden und Rußland das aufrichtige Verlangen habe, sich mit England zu verständigen. — Das Befinden des Fürsten Gortschakoff hat sich nicht verschlimmert.

Aus Konstantinopel, 17. April, läßt sich die „Pol. Korr." berichten: „Bei dem letzten Besuch des Großfürsten Nikolaus in Konstantinopel hat er den Türken eine Erniedrigung angethan, welche in ihren Wirkungen geradezu unberechenbar sein dürfte. Großfürst Nikolaus drang darauf, dem „Selamlik," d. i. dem offiziellen Freitagsgebete des Sultans in der Moschee „Medjidje" mit seinem aus 160 Offizieren bestehenden Stabe beizuwohnen. Sultan Abdul Hamid war schwach genug, zu seinem eigenen schweren Nachtheile dieses Verlangen seines russischen Besiegers nicht unerfüllt zu lassen. In ganz Stambul verbreitete sich die Nachricht über diese Profanirung, welche die genannte Moschee und der Sultan erlitten haben. Ein Schrei der Entrüstung ging durch die mohamedanische Bevölkerung der Hauptstadt. In den Café's und in den Höfen der Moscheen erzählte man sich, wie der Padischah mit dem moskowitischen Prinzen Arm in Arm nach dem Gottesdienst im Park des Sternen-Kiosks spazieren gegangen.

Konstantinopel, 30. April. Gestern kam es zwischen russischen und türkischen Soldaten zu einer Schlägerei, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Das Seraskierat untersagte deßhalb den russischen Soldaten das Ueberschreiten der Abgrenzungslinie.

Konstantinopel, 1. Mai. Der britische Konsul in Trapezunt empfing eine Deputation der Bevölkerung von Batum, welche den Entschluß erklärte, sich dem Einmarsch der Russen in Batum zu widersetzen, und britischen Schutz verlangte.

Calais, 30. April. (Kö. Z.) Die deutsche Kronprinzessin ist soeben von hier mit besonderem Dampfer bei schönstem Wetter nach Dover abgefahren.

London, 30. April. (Kö. Z.) Das Kriegsamt ertheilte den Befehl zur Bereithaltung von 5000 Mann und 2 Batterien, damit dieselben gegebenen Falls sofort nach Malta eingeschifft werden können.

London, 1. Mai. Das Reuter'sche Büro meldet aus Newyork vom heutigen: Der Dampfer „Cimbria" liegt noch bei Southwest-Harbour; seine Reisenden bilden die regelrechte Bemannung eines Kriegsschiffes, bestehend aus 60 Offizieren und 600 Matrosen der russischen Marine unter Kommando des Grafen Greifenburg. Bei Ankunft der „Cimbria" ging eine lange Ziffern-Depesche an Admiral Lessowski in Petersburg ab. Der Dampfer führt Mund-Vorrath und Kohlen auf zehn Tage; von Waffen und Munition ist nichts sichtbar, die Offiziere erklären, es sei nichts dergleichen an Bord. Die Schiffsmannschaft der Cimbria besteht aus 110 Personen, sämmtlich deutsche Unterthanen. Die Behörden fanden die Schiffspapiere vollständig in Ordnung. Man glaubt, das Schiff werde bis zur Ankunft der Antworts-Depesche aus Petersburg an Ort und Stelle verbleiben.

London, 1. Mai. Gestern tagte in Manchester eine von etwa 1500 Delegirten liberaler Vereine Nord-Englands beschickte Konferenz, um gegen die kriegerische Politik der Regierung zu protestiren. John Bright sprach besonders stark mißbilligend gegen die kriegerische Politik des Ministeriums und erklärte, Beaconsfield sei der einzige Friedensstörer. Seine Politik sei eine den höchsten Interessen Englands feindselige und gefährliche. Die Zirkular-Depesche Salisbury's zeige klar den eigentlichen Zweck der englischen Regierung — die Wiederherstellung der türkischen Herrschaft.

Stockholm, 27. April. (Kö. Z.) Heute ist der König von seiner nach Deutschland unternommenen Reise hieher zurückgekehrt.

Rio de Janeiro, 26. April. Die Regierung hat eine neue Ausgabe von 150 Millionen Reis Papiergeld angeordnet, weil sie fürchtet, daß die Einkünfte aus den Provinzen in Folge der herrschenden Trockenheit und der daraus möglicherweise entstehenden Hungersnoth ungenügend sein werden.

Newyork, 30. April. Hiesigen Blättern zufolge kam am Sonntag der Hamburger Dampfer Cimbria in Southwestharbour (Maine) an. Derselbe sei von russischen Agenten gemiethet worden, habe in einem finnischen Ostseehafen 600 Personen, meist Finnländer, darunter 63 Kajütenreisende an Bord genommen und am 20. April die Reise um Nordschottland herum angetreten. Der Kapitän habe in Folge der Weisungen eines Kajütenreisenden den Befehl erhalten, sich nach Southwestharbour zu wenden. Das Schiff habe außer Lebensmitteln keine Ladung und warte weitere Befehle ab. Der Kapitän kenne weder die Bestimmung des Schiffs, noch die darauf befindlichen Personen. Außer dem Kapitän und seinem Befehlshaber sei Niemand gelandet; auch sei Niemand an Bord zugelassen.

Telegraphische Nachrichten.

London, 2. Mai. Times meldet aus Petersburg: Die Verhandlungen zwischen dem Londoner und Petersburger Kabinet werden über Berlin fortgesetzt. „Reuter" meldet aus Bombay, die zweite Abtheilung der Maltaexpedition sei abgesegelt.

Vermischte Nachrichten.

* Offenburg, 1. Mai. Die Tagesordnung für die am Dienstag den 7. d. M. stattfindende Strafkammersitzung enthält folgende Fälle: 1) Vorm. 8 Uhr die Anklage gegen Karl Heinrich in Renchen wegen fahrlässiger Brandstiftung. 2) Vorm. 3/4 9 Uhr die Anklage gegen Jakob Maier in Welschensteinach wegen Körperverletzung. 3) Vorm. 1/4 10 Uhr die Anklage gegen den kathol. Priester Johann Heinrich Mehlmann von Heidelberg wegen Beschimpfung der kathol. Kirche und groben Unfugs. 4) Vorm. 3/4 10 Uhr die Anklage gegen Wilhelm Kaspar von Nordrach wegen Verletzung der Wehrpflicht, hier das Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens. 5) Vorm. 10 Uhr die Anklage gegen Weinhändler Max Bernheimer in Offenburg wegen Betrugs und Verkaufs verfälschter Getränke sowie wegen Unterdrückung einer Urkunde und gegen Samuel Durlacher in Schmieheim sowie gegen Küfer Andreas Stüdle von hier wegen Beihilfe zum Betrug.

♁ Offenburg, 1. März. Heute wurde die Prüfung der Bürgerschule abgehalten, welche den Zuhörern rechte Befriedigung gewährte. Trotz der bis daher an Zahl unzureichenden Lehrkräfte und der zwar nöthigen aber für den Unterricht ungünstigen Eintheilung der II. Klasse in drei Unterabtheilungen waren die Prüfungsergebnisse sehr erfreuliche. Die Antworten der Schüler bezeugten das volle Verständniß über das Gefragte; man fühlte heraus, daß nur die Liebe zum Lernen und Achtung der Schüler gegen die Lehrer, sowie die rechte würdige und wohlmeinende Art dieser im Stande gewesen sein muß, ein so gutes Ergebniß des abgelaufenen Schuljahres herbeizuführen. Ueber die Lehrgegenstände spricht sich der ausgegebene Jahresbericht des Nähern aus. Fleißige Schüler, welche diesen Lehrstoff in sich aufnehmen, sind dann recht gut vorbereitet, in das gewerbliche und wirthschaftliche Leben jeder Gattung, sowie in das Handelsfach einzutreten und daselbst mit Erfolg ihre praktische Laufbahn zu beginnen. Die Bürgerschule wird ihrem Namen Ehre machen, da sie dazu bestimmt ist, in hervorragender Weise zur allseitigen Bürgerbildung beizutragen. Es darf als ein günstiger Zufall betrachtet werden, daß man seiner Zeit, als die Gengenbacher ihrer Bürgerschule die nöthige Aufmerksamkeit und Beihilfe Seitens der Stadtgemeinde nicht mehr schenken wollten, den Herrn

---

Verachtung zu verfallen, die den Feigling trifft. Forschen Sie nicht weiter. Wenn Ihr Auge auf diesen Zeilen ruht, ist es vorüber. Mein letzter Hauch wird sein: Helene."

Helene war wie betäubt. Plötzlich raffte sie sich auf, sie mußte an die beiden Zettel denken. Sie schellte dem Mädchen. „Rasch rufe mir eine Droschke!" Hastig kleidete sie sich vollends an, sie mußte handeln, vielleicht war es noch Zeit. Sie steckte die beiden Zettel zu sich und eilte die Treppe hinab; auf der Straße hielt schon der Wagen. „Nach dem Polizeipräsidium!" rief sie dem Kutscher zu.

„Lassen Sie die Dame eintreten!" wies der Polizeipräsident den Diener an, nachdem er die Karte in Augenschein genommen, die ihm dieser mit der Meldung überreicht hatte, eine Dame in schwarzer Kleidung den Herrn Präsidenten dringend zu sprechen.

Helene trat ein, bleich, fassungslos. „Es ist ein gräßliches Verbrechen geschehen; retten Sie, um Gotteswillen, helfen Sie!" rief sie.

„Fassen Sie sich, meine Gnädigste, nehmen Sie vor allen Dingen Platz und nun sprechen Sie."

Helene berichtete mit fliegender Hast, was wir schon wissen, und übergab dem Präsidenten die beiden Stücke Papier mit dem Namen Grieben. Dieser hörte ihr aufmerksam zu, in seinen ernsten, wohlwollenden Zügen drückte sich die höchste Spannung aus. Noch während Helene sprach schellte er und befahl dem eintretenden Diener, den Criminalcommissär K. zu rufen. „Zunächst also wird es sich darum handeln, die selbstmörderische That zu verhüten," endete der Präsident die Unterredung, in welcher er dem schnell herbeigeeilten Commissär in kurzen, treffenden Worten den Sachverhalt auseinandergesetzt, „bieten Sie Alles dafür auf, lieber K., die größte Eile brauche ich Ihnen nicht erst zu empfehlen, — ein Menschenleben kann an einem Augenblick hängen. In zweiter Linie tritt dann die Frage an uns heran, ob hier ein Verbrechen vorliegt; an ihre Beantwortung wollen wir später schreiten. Wo ist die Wohnung des Herrn Grieben, gnädige Frau?"" Helene nannte sie.

Der Präsident ließ sich noch ihre Wohnung sowie die Niendorfs nennen und versprach Helenen, ihr unverzüglich von dem Ausfall des Rettungsversuches Nachricht geben zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

— Paris, 30. April. Seit gestern Abend entlud sich über Paris ein starker Regen, dem diesen Nachmittag 5 Uhr ein heftiges Gewitter folgte, welches in den Ausstellungsgebäuden großen Schaden anrichtete und Befürchtungen wegen der morgen bevorstehenden Eröffnungsfestlichkeiten erweckt.

Frühlingsgruß.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
In dieser schönen Frühlingszeit,
Leg ab das Leid und Bangen;
Schau an die schönen Blüthen hier
Und siehe, wie in ihrer Zier
Nun Feld und Wald erprangen.

Schau an, wie durch des Schöpfers Hauch
Ist frisch erwacht nun Baum und Strauch,
Wie's grünt und blüht im Kreise;
Zähl hier die Wesen ohne Zahl
Von Bergeshöhen bis ins Thal,
Vernimm die frohen Weisen!

Sie rufen voll Begeisterung:
Sei uns gegrüßt, Du Frühling jung,
Mit Deinen reinen Lüften!
Seid uns gegrüßet, Wald und Flur,
Mit eures reichen Segens Spur,
Mit euren Balsamdüften!

Den Samen, den er jüngst gestreut,
Der Landmann schauet schon erfreut
Zu reicher Frucht erblühen;
Wie voller Lohn soll seinem Schweiß
Auf des Allmächtigen Geheiß
Ersprießen seinen Mühen!

Fr. H. in M.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Reallehrer Carlein für die hiesige Bürgerschule sofort gewonnen hat, welcher mit vorzüglichen Kenntnissen für dieses Fach pflicht- und berufstreu den Unterricht leitet und größtentheils, besonders in den Hauptfächern, selbst ertheilt. Schon vor Jahresfrist wurde erkannt, daß es den wenigen Lehrkräften auf die Dauer nicht möglich sein wird den erforderlichen Unterricht zu ertheilen; es hat deßhalb die Schulkommission in richtiger Würdigung der Verhältnisse bei dem Gemeinderath den Antrag gestellt, die Unterabtheilungen der II. Klasse aufzulösen, eine III. Klasse zu bilden und für die Bürgerschule eine weitere Lehrkraft einzustellen, welcher Antrag, kürzlich vor den Bürgerausschuß gebracht, daselbst einstimmige Annahme gefunden hat. Mit genügenden Lehrkräften ausgerüstet, wünschen wir der Bürgerschule für das kommende Schuljahr recht gutes Gedeihen.

✳ Offenburg, 2. Mai. Heute ist sogen. Stiernei. Kalt ist es nicht; aber der Regen, der sich auf die sömmerliche Schwüle am Montag alsbald wieder eingestellt, wechselt in reichlichen Güssen mit stechenden Sonnenstrahlen. Das Wachsthum soll dem entsprechend ein äusserst üppiges sein, leider aber auch für das Unkraut. — Aus dem famosen Griesheimer Prozeß ist als sprechendes Zeichen des Gehorsams dieser Sorte Leute gegen ihre kirchlichen Obern noch nachzutragen, daß in dem schon erwähnten Brief des Gesinnungsgenossen Dräs aus Kempten es heißt: auch wenn der Bischof das Kloster nicht dulden wolle, sollten sie sich nicht abschrecken lassen; denn der Teufel gehe auch an die Bischöfe.

— Karlsruhe, 30. April. (Kr.Z.) S. K. H. der Erbgroßherzog hat gestern Abend die Residenz verlassen, um sich zur Fortsetzung seiner Studien nach Bonn zu begeben.

— Lahr, 30. April. (B.L.) JJ. KK. HH. der Großherzog mit Gemahlin trafen heute Nachmittag 2 Uhr 13 Min. mit kleinem Gefolge hier ein, am Bahnhofe von Herrn Amtsvorstand Wallau, dem ganzen Gemeinderath und der Ausstellungskommission empfangen und von der zahlreich versammelten Menge stürmisch begrüßt. Besondere Empfangsfestlichkeiten sollten auf besonderen Wunsch S. K. Hoheit gänzlich unterbleiben. Die hohen Herrschaften besuchten zuerst die Ausstellung, woselbst sie eine Stunde verweilten, eine kleine Erfrischung anzunehmen geruhten und sich über den Gesammteindruck des Ganzen in äußerst huldvoller Weise sehr befriedigt aussprachen. Ein weiterer Besuch galt dem Pro- und Realgymnasium, wo J. K. Hoheiten das neue hübsche Anwesen eingehend besichtigten und für Lehrer und Schüler gewinnende, freundliche Worte hatten. Nach einem kurzen Besuch des Stadtparkes und des Jamm'schen Schlößchens war die Zeit so weit vorgerückt, daß unser allverehrtes Fürstenpaar nach dem Bahnhof fahren mußte, um mit dem Schnellzug 5 Uhr 5 M. nach der Residenz zurückzukehren.

— Freiburg, 30. April. (B.L.) Die hiesige Universität soll in der nächsten Zeit, Dank dem Aufschwunge, den sie genommen, ziemlich umfangreiche Neubauten erhalten. Zunächst werden neue Gewächshäuser für den botanischen Garten nach den Plänen des Karlsruher Architekten Kerler erbaut werden, dann ist der Neubau eines chemischen Laboratoriums in Aussicht genommen, zu welchem die Vorarbeiten gegenwärtig gemacht werden. Hofrath v. Babo, Professor Claus und Baurath Durm werden zu dem Ende im Auftrage großh. Staatsregierung die wichtigsten Laboratorien Deutschlands besichtigen, um auf Grund der dabei gewonnenen Ergebnisse die Pläne festzustellen.

— Gündlingen, 25. April. Letzten Dienstag wurde durch den Waldhüter von Niederrimsingen in unsern Waldungen ein ca. 1½ Zentner schweres Wildschwein (Eber) erlegt. — Im Hardheimer Wald wurden dieser Tage 7 lebendige junge Wildschweine angetroffen und gefangen.

— Heidelberg, 28. April. (B.L.) In Anbetracht der großen Menge von Maikäfern, welche es in diesem Jahre gibt, hat der Stadtrath zu deren Vertilgung auf hiesiger Gemarkung Maßregeln getroffen und eine Belohnung von 60 Pf. auf die Ablieferung eines Sesters dieser Käfer gesetzt. Das großh. Bezirksamt dahier hat in dieser Beziehung eine allgemeine Anordnung für die Orte des Amtsbezirks erlassen.

— Saarbrücken, 29. April. (B.L.) Gestern Abend hat sich hier ein 17jähriger Handlungslehrling nach japanischer Art aus der Welt geschafft. Von Schwermuthsanfällen heimgesucht, hat sich der Unglückliche in seinem Bette den Bauch aufgeschlitzt und ist an der gefährlichen Verletzung gestorben.

— Das kaiserl. Generalpostamt zu Berlin erließ eine Bekanntmachung über den Geldbriefverkehr mit Luxemburg, zufolge welcher die Taxe für Briefe mit Werthangabe im Verkehr Deutschlands mit dem Großherzogthum Luxemburg sich vom 1. Mai ab zusammensetzen: a. aus dem Vereinsporto für einen Einschreibbrief von gleichem Gewicht; b. aus der Versicherungsgebühr von 20 Pfennig für je 400 Mark oder einen Theil dieser Summe. — Die Taxe ist vom Absender im voraus zu entrichten. Der angegebene Werth eines Briefes darf den Betrag von 8000 Mark nicht übersteigen.

Schützet die nützlichen Vögel und ihre Brut. Sie werden Euch danken durch lieblichen Gesang und reichen Segen an Obst.

Bekanntmachungen.

Oeffentliche Vorladung.

1891.2.2. Die an unbekannten Orten sich aufhaltenden Rechtsnachfolger des Josef Gräßle von Durbach, welcher als Färber in Kolmar etablirt war und dort mit Tod abging, Isidor, Rufine, Michael, Maria Anna und Felix Gräßle von Durbach, Heinrich Gräßle von dort, welche sämmtliche schon vor vielen Jahren nach Amerika auswanderten und seither keine Kunde von sich gaben, sind zur Erbschaft ihrer verstorbenen Tante Maria Anna Gräßle von Durbach mitberufen.

Dieselben oder deren Rechtsnachfolger werden nunmehr zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten von heute an, mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Offenburg, den 29. April 1878.

Der Großh. Notar.
A. Leiber.

Großh. bad. Staatseisenbahnen.

1928.2.1. Die Herstellung des Bohlenbelags auf den Eisenconstruktionen der Brücken und Durchlässe der Bahnstrecke Hausach-Wolfach soll mit der Materiallieferung und Arbeit zusammen an einen Unternehmer vergeben werden; die Arbeit umfaßt die Herstellung von 115 qm Bohlenbelag von 9 cm Stärke und von 25 qm von 6 cm Stärke und ist zus. zu 1057 M. 34 Pf. veranschlagt. Unternehmer, die sich um die Herstellung der Arbeit bewerben wollen, werden aufgefordert, Angebote in Prozenten auf den Voranschlag gestellt bis längstens

Samstag den 11. Mai d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

versiegelt und portofrei auf dem unterzeichneten Bureau einzureichen.

Kostenanschlag, Pläne und Bedingungen liegen inzwischen hier zur Einsichtnahme auf.

Wolfach, den 1. Mai 1878.

Großh. Eisenbahnbaubureau.

Stier-Versteigerung.

1929.2.1. Die Gemeinde Schutterwald versteigert am

Dienstag den 7. Mai

zwei fette Wucherstiere gegen Baarzahlung.

Zusammenkunft Nachm. 2 Uhr beim Stierstall in Höfen und um 3 Uhr beim Stall in Schutterwald.

Schutterwald, den 1. Mai 1878.

Der Gemeinderath.
Bürgermeister Hansmann.

Steigerungs-Ankündigung.

1858.2.2. Zur Versteigerung der in der Gemarkung Offenburg gelegenen Liegenschaft der Franz Basler Ehefrau, Lina geb. Müller, zu Ueberlingen wird Tagfahrt auf

Samstag den 18. Mai 1878,
früh 10 Uhr,

auf das Rathhaus hier anberaumt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erlöst wird.

Beschreibung:

Grdst.-Nr. 663: 9 Ar 45 Meter Hofraithe nebst zweistöckigem Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Schuttergasse, neben Simon Stern und Josef Stöhr, taxirt zu . . 7500 Mk.

Offenburg, den 27. April 1878.

Der Großh. Notar
Serger.

Steigerungs-Ankündigung.

1807.3.3. In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Felix Gallus, Metzger in Niederschopfheim, gehörige Haus in Offenburg

Plan 12, Grdst.-Nr. 588, Gewann Ortsetter, 63 Meter Hofraithe (7 Ruthen), worauf erbaut ist, Brandversicherungsbuch Bd. I. S. 575 Nr. 130 Haus-Nr. 188, Frommgasse, bestehend in:

a. Wohnhaus 2stöckig mit gew. Keller,
b. Anbau mit Zimmer,

Brandversicherungsanschlag 4460 M., einers. Kaufmann Stählin, anders. Conditor Dauner, Grundbuch Bd. 53 Nr. 113 S. 406, taxirt zu . . . . 6900 M.

am Samstag den 18. Mai d. J., früh 10 Uhr, im Rathhaus dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Offenburg, den 23. April 1878.

Der Großh. Notar:
Serger.

1926. **Blauen Spitzklee** im Krummerlasse ich Montag den 6. Mai, Nachm. 1 Uhr, als Grünfutter loosweise und mit Borgfrist auf dem Platze versteigern. **J. Görger**, Offenburg.

Rindenverkauf.

1930. Bei Herrn Baron Zorn von Bulach in Osthausen und Gerstheim (Elsaß) sind zwischen 5—6 tausend Wellen Rinde zu verkaufen. Man wende sich in beiden Gemeinden an Förster Holl.

Bücherverkauf.

1900.3.1. Goldgasse 546 sind nachstehende, gut erhaltene Bücher für Schülerinen der höhern Töchterschule billig zu verkaufen:

Geschichte von Weber, Wernicke und Polack, Lesebuch III. u. IV. Theil, Naturgeschichte von Lüben, Geographie von Wörl, Rechenbuch von Koch u. s. w.

1899.2.2. Gastwirth Werner in Weier hat **ca. 50 Ctr. Kinzigmattenheu** I. Qualität zu verkaufen.

Wohnungsgesuch.

1901.2.2. Eine einzelne Dame sucht auf nächstes Wohnungsziel oder sogleich eine anständige Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Zubehör. Näheres bei der Exped. dies. Bl.

Kellneringesuch.

1904.2.2. Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird in ein hiesiges Gasthaus gesucht — wo? sagt die Exped. d. Bl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Spinnerei und Weberei Offenburg.

Montag den 13. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Fabriklokale

Generalversammlung der Actionäre.

Tagesordnung: Die in § 19 der Satzungen Satz 1 bis 6 aufgeführten Verrichtungen. Ueber die Berechtigung zur Theilnahme an der Versammlung oder über die Vertretung in derselben geben die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften.

Zur Bescheinigung des Vorzeigens der **Inhaber**-Actien werden folgende Bankhäuser bezeichnet: in Konstanz: Macaire und Cie., Freiburg: Gebr. Kapferer, Karlsruhe: Alfret Seeligmann und Cie., Mannheim und Heidelberg: Köster und Cie., Frankfurt a. M.: B. Metzler seel. Sohn und Cons., Berlin: Direction der Discontogesellschaft und ferner die Rheinische Creditbank in Mannheim nebst deren Filialen.

Offenburg, den 13. März 1878.

1194.3.3. **Der Vorstand.**

Schreibmaterialien-Lager

auf dem Jahrmarkt in Offenburg.

1911.2.1. Das durch Reellität und Güte der Waare bekannte billige Papier- und Schreibmaterialien-Lager von **A. Gräber** befindet sich auch dieses mal wieder auf dem Jahrmarkt und empfiehlt dem geehrten Publikum sein gut assortirtes Lager in allen Sorten Postpapier mit jedem beliebigen Namenstempel, große Auswahl in allen Sorten Briefcouverts, ebenso in Stahlfedern, Federhaltern, Bleistiften, Notiz- und Haushaltungsbüchern, gedruckten Rechnungen und noch eine Masse in dieses Fach einschlagenden Artikeln, alles zu billigsten und festen Preisen.

Meine Bude befindet sich neben dem Röhrbrunnen bei dem Hotel Fortuna. Einem zahlreichen Besuche entgegensehend zeichne mit aller Hochachtung.

A. Gräber.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

In Offenburg zu haben bei den Herren Apoth. Döes, Apoth. v. Berg, Kaufm. Math. Walter und Kaufm. Ph. Müller. 1.3.5.

Brauerei Kohler.

1936.2.1. Samstag den 4., Sonntag den 5. und Montag den 6. ds, Abends 1/2 8 Uhr,

Concert

der Gesellschaft **Munding**,
Chansonnetten- und Volksliedersänger vom **Stadtheater** in **Straßburg**.

Philipp Leilich's

Anatom. Museum

wird heute Freitag, Nachm. von 2 bis 5 Uhr, ausschließlich nur für **Damen** geöffnet; vor und nachher für Herren. 1905.2.2.

Eisene Backmulden

von Sturzblech, nach beliebigen Längen stets vorräthig, empfiehlt billigst

Fr. Schmidt, Schlosser,
1932.6.1. Bahnhofstraße 103 Offenburg.

1881.2.2. Leo Kling in Bühl hat Stroh, Heu und Oehmt zu verkaufen.

Offenburg.

Dickrüben- (Durnips) und **Gelbrübsamen** in bester keimfähiger Qualität zu haben bei **Alexander Reiff.**

Vorschuß-Verein

Offenburg.

Eingetragene Genossenschaft.

1819.6.6. Wir ersuchen hiermit diejenigen unserer Mitglieder, welche die Dividende pro 1877 noch nicht erhalten haben, solche an unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

1927.2.1. Ein bis zwei Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten bei Frau Lang, Steinstraße Nro. 314.

Offerte.

1922.2.2 **Ein junger Mann mit schöner geläufiger Handschrift sucht auf einem hiesigen Bureau Beschäftigung. Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre R. B. 1000 an die Exped. d. Bl. zu richten.**

Wohnungsvermiethung.

1912.2.2. Zimmermeister Feyhl's Wwe. hat auf Johanni eine Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern mit Zugehör zu vermiethen.

Auch hat dieselbe auf kommenden Jahrmarkt **2 verschließbare Marktstände** zu vermiethen oder zu verkaufen.

Die Offenburger Natur-Bleiche, Badstraße Nro. 637, ist wieder eröffnet.

Sonntags wird kein Tuch angenommen. 1934.2.1.

1917.2.2. Zwei zusammenhängende, aus eichenem Holz gebaute Schweineställe und einige hundert alte Kloster-Ziegel hat zu verkaufen

Gengenbach. **H. Weinlig.**

Zu vermiethen

auf Johanni ein großes, auf Verlangen zwei unmöblirte Zimmer an ein einzelnes Frauenzimmer. Näheres Kirchstraße Nro. 46 im zweiten Stock. 1898.2.2.

1931.2.1. Bei Nagelschmied Mösch ist eine Wohnung mit 3 Zimmern sammt Zugehörde auf 1. Juli zu vermiethen.

Corsetten

für Damen und Kinder, in großer Auswahl und neuester Façon verkauft zu den billigsten Preisen **Alexander Reiff** in Offenburg.

Ganten.

Ehret, Reinhard, von St. Georgen, A. Freiburg, Tgf. 7. Mai, V. 9 U.
†Eigelinger, Johann, Wagner von Forchheim, A. Ettlingen, Tgf. 9. Mai, V. 8 1/2 U.
Elzer, Johann Georg, von Nußloch, A. Heidelberg, Tgf. 9. Mai, V. 8 U.
Heiw, Johann, Müllers Ehefrau, Christine, geb. Hahn, von Pfullendorf, Tgf. 9. Mai, V. 9 U.
Kälber, Ernst, jung, von Eutingen, A. Pforzheim, Tgf. 7. Mai, V. 9 U.
Kohlenbecker, Valentin, Chaisenschmied von Bühl, Tgf. 9. Mai, V. 9 U.
Oßner, August, Essigfabrikant von Pforzheim, Tgf. 11. Mai, V. 9 U.
Reich, Philipp, Notariatsgehilfe von Karlsruhe, Tgf. 7. Mai, V. 8 U.
Stuhlmüller, Gebrüder, von Bruchsal, Tgf. 11. Mai, V. 9 U.
Baumbusch, Martin, Eheleute, von Kirchardt, A. Sinsheim, Tgf. 21. Mai, V. 8 U.
Bausch, Leopold, Schreiner von Hüfingen, A. Donaueschingen, Tgf. 16. Mai, V. 8 U.
Birmelin, Wilhelm, von Niederemmendingen, A. Emmendingen, Tgf. 9. Mai, V. 8 U.
Bolz, Friedrich, Kronenwirth von Eggenstein, Tgf. 15. Mai, V. 8 U.
Brüstle, Jeremias, Schneidermeister von Karlsruhe, Tgf. 10. Mai, V. 8 U.
Eckhardt, Heinrich, von Pforzheim, Tgf. 18. Mai, V. 9 U.
Föhringer, Christian, Waisenrichter von Karlsruhe, Tgf. 14. Mai, V. 10 U.
Haberstroh, Albert, in Pforzheim, Tgf. 10. Mai, V. 9 U.
†Lenz, Valentin, von Hemsbach, A. Weinheim, Tgf. 13. Mai, V. 8 U.
Münch, Friedrich, Bäcker von Bruchsal, Tgf. 17. Mai, V. 8 1/2 U.
Say, Severin, Kaufmann von Lörrach, Tgf. 7. Mai, V. 9 U.
Schlez, August, von Niefern, Amt Pforzheim, Tgf. 17. Mai, V. 9 U.
Seubert, Adolf, Straußwirth von Rauenberg, A. Wertheim, Tgf. 14. Mai, V. 9 U.
Stengele, Josef, jg., in Ueberlingen, Tgf. 17. Mai, V. 9 U.
Weick, Karl, Kaufmann von Konstanz, Tgf. 22. Mai, V. 8 U.
Zuber, Otto, Kaufmann, und dessen Ehefrau Maria, geb. Stabelhofer von Konstanz, Tgf. 8. Mai, V. 8 U.

Die Annahmestelle von Annoncen

für alle hiesigen u. auswärtige Zeitungen zu **gleichen** Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto u. Spesen befindet sich **Zeil 45,** in der Annoncen-Expedition v.

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg